

Das freie Abteil im Hogwarts Express

von Liza Saphira Rose

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz57/quiz/1542990646/Das-freie-Abteil-im-Hogwarts-Express>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Dies ist eine FF zu Harry Potter über vier ungleiche Mädels.

Kapitel 1

Das freie Abteil im Hogwarts Express

Lucy Mary und ihre kleine Schwester Isolde standen zu zweit am Bahnsteig. Heute sollte Lucys erstes Schuljahr in Hogwarts beginnen. Sie war höllisch aufgereggt und hielt die Hand ihrer jüngeren Schwester fest gedrückt. Isy war nur ein Jahr jünger als Lucy und die beiden hatten sich immer mehr wie Zwillinge gefühlt und daher war es nun sehr komisch, dass sie beide für ein Jahr getrennt wohnen sollten.

"Nächstes Jahr kommst du mit!" flüsterte Lucy. Isy schaute sie aufmunternd an. "Du packst das schon!" sagte sie lächelnd. "Und jetzt steig schon ein!" Lucy atmete hörbar aus. Sie klammerte sich ihre Eule unter den Arm und packte ihren Schulkoffer. "Na dann, auf geht's!" Sie gab Isy eine letzte, umständliche Umarmung und kletterte dann neugierig, entschlossen, aber immer noch höllisch nervös in den Zug.

Die Abteile waren alle schon ziemlich voll. Schüler lärmten und lachten. In einem Abteil saß nur ein merkwürdig aussehendes Mädchen mit schmutzig blonden Haaren und einem sehr merkwürdigen Gesicht. Eigentlich wollte Lucy nicht in dieses Abteil. Aber sie musste einsehen, dass die anderen Abteile alle voll waren, hauptsächlich mit älteren Schülern, sodass Lucy nicht viel Entscheidungsfreiheit blieb. "Also gut" dachte sie bei sich und gab sich einen Ruck. Sie ging in in das Abteil zu dem merkwürdigen Mädchen.

"Hi" grüßte sie. Das Mädchen wandte sehr ruckartig den Kopf. Es musterte sie aufmerksam von oben bis unten, wobei ein Auge sehr schnell rotierte, das andere aber normal schaute. Auch ihre Nase schien irgendwie komisch. Als wäre sie gebrochen und nicht richtig geflickt worden. Lucy bereute das Abteil jetzt schon. Sie überlegte schon, wieder hinauszugehen. Das Mädchen hatte immer noch kein Wort gesagt.

Plötzlich stieß sie jemand von hinten an. "Jetzt steh doch nicht nur dumm in der Tür rum!" raunte das Mädchen, welches sie geschubst hatte. "Man könnte ja denken, du wärst festgewachsen!" Lucy machte gerade den Mund auf um etwas nicht sehr freundliches zu erwidern, aber dann war sie doch zu verwundert. Das unfreundliche Mädchen war das krasse Gegenteil von dem merkwürdigen Mädchen im Abteil. Es hatte lange, glatte, lackschwarze Haare, trug edle, dunkle Kleidung und war sehr schön. "Hat dir jemand ein Schweigefluch aufgehext?" fragte es unfreundlich. "Ach, halt die Klappe" erwiderte Lucy leise. Ihre erste Hogwartsreise hatte sie sich irgendwie ganz anders vorgestellt. Sie hatte jetzt schon Sehnsucht nach Isy. Seufzend verstaute sie ihren Koffer zwischen denen der beiden anderen Mädchen und suchte mit den Augen den Bahnsteig nach Isy ab. Da war sie! Lucy winkte, Isy winkte zurück. Lucy gab sich Mühe, ein freundliches Gesicht zu machen. Da fuhr der Zug auch schon

Lucy hing noch ihren Gedanken hinterher als die Abteiltür wieder aufging. Diesmal sah das Mädchen wenigstens halbwegs normal aus, stellte Lucy erleichtert fest. "Ist hier noch fr-frei?" stotterte es. Lucy nickte erleichtert. "Klar, komm rein!" sagte sie. "D-Danke!" sagte das Mädchen, nickte den anderen beiden unbeholfen zu und - stolperte über das ausgestreckte Bein der Schwarzhaarigen. Die grinste nur fies. Lucy wusste nicht, was sie sagen sollte und deutete auf den Sitz neben sich. Die Stotternde setzte sich dankbar.

Aber Lucy dachte nur: "Auf was habe ich mich hier nur eingelassen..."

Kapitel 2

Ankunft in Hogwarts

Das Schweigen in dem Abteil war unbehaglich. Die Schwarzhaarige grinste die ganze Zeit fies. Die Stotternde schaute unsicher umher. Und die Merkwürdige mit den zwei verschiedenen Augen machte eigentlich gar nichts, aber Lucy fand sie trotzdem einschüchternd. Die Stille setzte sich auf ihre Ohren wie Watte und in ihrem Kopf summte es fürchterlich. Sie musste einfach etwas sagen! "Und, wie heißt ihr?" entfuhr es ihr. "Ramona", sagte die Schwarzhaarige wie aus der Pistole geschossen, "Ramona Rose Claw". Sie fragte nicht nach Lucys Namen. Sie sah sie nur herausfordernd an. "C-Clara" stotterte das Mädchen neben Lucy wieder. "Und d-du?" "Ich heiße Lucy."

Das merkwürdige Mädchen schwieg. Ramona stieß ihr unsanft den Ellenbogen in die Rippen. "Jetzt rück schon raus" sagte sie ärgerlich. Das Mädchen lächelte zum ersten Mal. "Oh, mein Name ist lang. Aber ihr könnt mich Milli nennen, das könnt ihr euch merken, oder?" Sie sprach mit einer merkwürdig hohen Piepstimme, die nicht zu ihrer äußeren Erscheinung passte. Ramona schien ihre Bemerkung zu ärgern. "Natürlich können wir uns das merken du Glühbirne. Alle außer die da!" sagte sie und zeigte fies auf Clara. "Ach, lass sie in Ruhe" sagte Lucy ärgerlich. "D-Danke!" sagte Clara jetzt nun zum zweiten Mal zu Lucy.

Aber Ramona lies nicht locker. "Du kommst bestimmt nach Hufflepuff, das ist das Haus der Dummen" sagte sie zu Clara. Clara riss die Augen auf. "I-Ist es nicht. E-Es ist das H-Haus der T-Treuen und Lo-Lo-" - "Quatsch" entgegnete Ramona. "Wer hat dir denn das beigebracht?" Aber Clara sagte gar nichts mehr, weil der Zug anhielt und eine Durchsage kam, dass man seine Sachen packen und aussteigen solle. Erleichtert packte Lucy ihr Zeug zusammen, um so schnell wie möglich zu verschwinden. Aber Ramona hielt sie am Arm fest. "Lass mich los!" rief Lucy. "Ich rate dir, nicht mit den falschen Leuten anzubandeln!" zischte Ramona und machte eine Geste zu Clara. Dann ließ sie Lucy so abrupt los, dass sie fast hinfiel. Ramona kicherte und verließ dann als erste das Abteil. Lucy fing sich und verließ es als zweite. Sie hoffte, dass sie keine der drei anderen in ihrer Zeit in Hogwarts wieder treffen würde.

Kapitel 3

Der Sprechende Hut wählt aus

Die Erstklässler wurden an ihrem ersten Schultag mit Booten über den See zur Schule gefahren. Von hier aus hatte man einen wunderbaren Blick auf die alte Schule mit ihren vielen Türmen und Fenstern. Sie war wunderschön, aber Lucy hatte nur Tränen in den Augen. Sie wollte jetzt schon heim, zu Isy, zu ihren Eltern, zu ihrer kleinen Katze. Den Käfig mit ihrer Eule presste sie fest an sich. Vermutlich würde sie hier ihre einzige Freundin werden. Die Eule hatte doch keinen Namen. Lucy beschloss, sie Amica zu nennen. Das hieß Freundin.

Als sie aus den Booten stiegen und zur großen Halle hinaufgingen, mischte sich zu Lucys Heimweh doch auch etwas Aufregung. Gleich wurden sie in ihre Häuser eingeteilt! Das war sehr spannend. Mit Isy hatte sie die verschiedenen Eigenschaften herausgefunden, die man für ein Haus brauchte. Aber dennoch hatte Lucy keine Ahnung, in welches Haus sie wohl passen würde. Isy, das war klar, war eine geborene Ravenclaw. Isy war so schlau und belesen, sie hatte für Lucy fast alles über Hogwarts herausgefunden. Lucy selbst war nicht besonders schlau. Aber auch die anderen Attribute passten nicht wirklich zu ihr. Treu und loyal wie ein Hufflepuff? Nein, Lucy war nicht besonders treu. Kühn und stark wie ein Slytherin? Auch nicht wirklich. Mutig wie ein Gryffindor? Auch nicht wirklich. Es blieb also spannend.

Als die Erstklässler in die große Halle eintraten, raubte es Lucy dann doch den Atem. Wie riesig alles war! Und wie alles funkelte! Die verzauberte Decke war noch tausendmal schöner als sie es sich vorgestellt hatte. Vielleicht war Hogwarts doch nicht so schlecht. Lucy beschloss, der Schule noch eine zweite Chance zu geben. Vielleicht würde alles gut werden. Vielleicht würde sie die anderen drei nie wieder sehen.

Alle Erstklässler versammelten sich vor einem Podium. Dort oben stand ein Stuhl und auf diesem war der Sprechende Hut zu sehen. Lucy wusste, dass dieser sie später in ihre Häuser einteilen würde.

Da riss die Hutkrempe plötzlich entzwei und der Hut fing an zu sprechen:

"Ein Hut bin ich,
drum setz mich auf,
dann sag ich dir
in welchem Haus
in Hogwarts du wirst weilen
In Gryffindor,
wo Mut nur zählt,
In Slytherin,
wo Stärke trägt,

Wo Klugheit gilt,
In Hufflepuff,
Wo Freundschaft regiert!
Ich sag es dir, nur ich allein,
dies ist die große Aufgabe!
Komm her, dass ich dich beurteilen kann
wo Hogwarts dich gebrauchen kann".

Die Krempe schloss sich wieder und nun trat eine Hexe hervor und rief mit lauter Stimme: "Ally, Maggie!" und ein kleines Mädchen trat hervor. "Gryffindor!" verkündigte der Hut und so ging es fort. Die Hexe rief die Namen, die Schülerinnen und Schüler setzten den Hut auf und wurden einsortiert.

"Baker, Clara Liv" rief die Hexe. Das stotternde Mädchen aus dem Zug bahnte sich ihren Weg durch die Menge. "Hufflepuff!" rief der Hut. Ramona kicherte triumphierend.

"Claw, Ramona Rose!" rief die Hexe. Das Kichern verging ihr sofort. Langsam, aber entschlossen schritt sie zum Podium. "Slytherin!" verkündigte der Hut. Ramona warf Lucy einen vielsagenden Blick zu. Aber sie schien trotzdem sehr erleichtert. Nach ein paar weiteren Namen wurde schließlich "Redders, Ludmilla Pomona Ariya Babette" aufgerufen. Ein paar Schüler kicherten und Lucy ertappte sich auch selbst dabei. Aber sie hörte urplötzlich auf, als sie sah, dass Milli diesen komischen Namen hatte. Milli schien sich an dem Gekicher, dass nur noch lauter wurde, als man ihre merkwürdige Erscheinung sah, nicht zu stören. Mit leichten Hüpfen ging sie das Podium hoch und setzte sich den Hut auf. Sie schloss die Augen. "Ravenclaw!" rief der Hut. Bis jetzt waren alle drei woanders. Da rief der Hut auch schon "Shoup, Lucy Mary". Jetzt. Lucy atmete tief ein und ging mit angehaltenem Atem auf den Hut zu. Sie setzte ihn auf, er rutschte ihr über die Augen. Lucy konzentrierte sich heftig auf Isy und ihre Familie. Sie rief sich alles ins Gedächtnis, was sie liebte, ihr Haus und ihren Garten, ihre kleine Katze, Amica, ihre neue Eule und - "Gryffindor!" rief der Hut.

Lucy strahlte. Sie hatte es geschafft. Sie war mit keinem der komischen Zugmädchen in einem Haus. Sie konnte die blöde Zugfahrt einfach vergessen und noch einmal neu starten.

Kapitel 4

Die erste Nacht

Nach der Aufteilung in die Häuser gab es ein riesiges Festmahl. Lucy aß viel zu viel. Sie war so glücklich. Sie saß neben Maggie und plapperte über alles und noch was, erzählte von Isy und schwärmte über Hogwarts und das gute Essen. Maggie und die anderen Mädchen am Gryffindor-Tisch schienen ähnlich erleichtert zu sein und lachten und schwatzten.

Nach dem großartigen Mahl kam eine sehr lange, sehr dünne ältere Schülerin auf sie zu. "Ich bin eure Hilde, eure Vertrauensschülerin" stellte sie sich vor "Kommt mit, ich zeige euch eure Schlafräume". In einer langen Reihe liefen sie Hilde hinterher, vorbei an lebendigen Portraits, beweglichen Treppen und Geistern. Hilde lief sehr schnell, sodass Lucy wenig Zeit hatte, sich alles genau anzusehen. Sie blieben schließlich vor einem Portrait mit einer sehr beleibten Dame stehen. "Passwort?" fragte diese. "Zentaurus!" antwortete Hilde bestimmt und das Portrait schwang beiseite wie eine Tür und machte den Gryffindors den Weg frei zu ihrem Gemeinschaftsraum.

Im Kamin prasselte ein Feuer. Ältere Schüler saßen schon um den Kamin herum und tauschten Erlebnisse der Sommerferien aus. "Dort" sagte Hilde und deutete auf eine Treppe "Sind die Jungenschlafräume". Dann wendete sie sich nach links. "Wir gehen hier lang".

Immer noch in einer Schlange folgten Lucy und die anderen Erstklässler Hilde. "Bitteschön!" Hilde stieß die Tür auf. "Hier schlaft ihr. Morgen beginnt der Unterricht! Gute Nacht." Dann ging sie und die sieben Erstklässlerinnen waren auf sich gestellt. Eine schlanke braunhaarige ergriff das Wort: "Ich nehme das hier!" Die anderen folgten ihrem Beispiel, bis nur noch Lucy da stand. Sie ging zu dem Himmelbett ganz hinten im Raum. Es sah sehr gemütlich aus. Lucy packte ihren Koffer nicht aus. Sie öffnete nur noch den Riegel und lies Amica aus ihrem Käfig. Dann fiel sie todmüde in das warme, weiche Himmelbett.

Das freie Abteil im Hogwarts Express

von Liza Saphira Rose

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz57/quiz/1542995672/Das-freie-Abteil-im-Hogwarts-Express>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Teil 2 der Geschichte!

Kapitel 1

Verwandlung

Lucy wurde am nächsten Tag sehr früh wach. Es war noch stockdunkel draußen, aber Lucy war hellwach. Heute war ihr erster Schultag! Aus ihrem Koffer fischte sie die Papiere, die ihr zugeschickt worden waren. Da war auch ihr Stundenplan. Montag. Heute hatte sie in den ersten beiden Stunden Verwandlung mit den Ravenclaws bei Prof. McGonagall. Anschließend Zaubertränke mit den Slytherins bei Prof. Snape. Und zuletzt Kräuterkunde mit den Hufflepuffs bei Prof Sprout. Als nächstes fischte Lucy ihren Zaubererumhang aus dem Koffer. Er war neu und blitzblank. Über Nacht waren an den Fußenden der Betten Schals und Krawatten in den Farben der Gryffindors aufgetaucht. Lucy hing sich den rot-gelben Schal um den Hals. Sie verknötete ihre knallroten Haare zu einem festen Knoten und packte ihre Bücher, etwas Pergament und ihre Feder in einen Beutel. Dann griff sie ihren neuen Zauberstab. Er fühlte sich angenehm warm in ihrer Hand an. "Jetzt geht's los!" flüsterte sie ihm zu.

Aber es ging noch nicht los. Lucy war viel zu früh wach. Sie saß fertig angezogen unter ihrer Bettdecke und wartete. Und wartete. Und wartete immer weiter.

Endlich klingelte ein weiterer Wecker. Es war der von der dicklichen Maggie. Allerdings schrillte er so laut, dass alle anderen Mädchen auch wach wurden. Wo es eben noch still gewesen war, herrschte urplötzlich ein Höllenlärm, als die anderen Mädchen aufstanden, sich umzogen und ihre Sachen packten. "Zieht ihr die Krawatte oder den Schal an?" fragte das schlanke Mädchen, das Dorothea hieß. "Schal" nuschte die dunkelhäutige Lea. Maggie färbte ihren Umhang aus Versehen grün, weil sie irgendwas komisches mit ihrem Zauberstab machte, aber zum Glück wurde er schnell wieder schwarz. Annes Ratte krabbelte in Dorotheas Socken und diese schrie auf, als sie ihr anziehen wollte. Es war ein Heidenlärm und ein pures Chaos. Aber schlussendlich waren sie alle fertig und machten sich auf den Weg zu ihrem Klassenraum.

Die Lehrerin war noch nicht da, als die Gryffindors ankamen. Aber die Ravenclaw-Schüler waren schon vollständig anwesend. "Streber" zischte Dorothea in Lucys Ohr. Aber Lucy suchte nach Milli. Und fand sie. Sie stand nicht bei den anderen, sondern saß alleine auf der Fensterbank und nestelte an irgendetwas herum, was aussah wie ein kupferfarbener Draht. Plötzlich spürte Lucy einen Windzug neben ihr. Die Lehrerin schritt eilenden Schrittes an ihr vorbei und ihr weiter Umhang hatte den Luftzug verursacht. "Setzen, bitte!" rief sie. Alle Gryffindor-Schüler setzten sich nebeneinander. Alle Ravenclaw-Schüler setzten sich nebeneinander. Zwei blieben stehen. Die eine war Milli, die sich sowieso allein war. Die andere war Lucy, die zu abgelenkt gewesen war, weil sie Milli beobachtet hatte. "Nun haben Sie sich nicht so, setzen Sie sich!" sagte die Prof McGonagall und deutete auf Milli und Lucy. Ärgerlich setzte sich Lucy neben Milli. Wollte sie nicht gar keinen Kontakt mehr mit ihr?

Hatte sie sich nicht geschworen, die Zugfahrt zu streichen und neu anzufangen? Jetzt saß sie neben Milli. Die zog jedoch nur die Augenbrauen hoch und richtete ihr normales Auge auf Lucy. "Morgen, Lucy" sagte sie. "Du kannst ja reden!" fuhr Lucy sie unfreundlich an. Daraufhin sagte Milli wieder nichts und Prof McGonagall begann mit dem Unterricht. "Habt ihr alle eure Bücher?" Zustimmendes Nicken und Murmeln. "Sehr gut. Nun, dann schlagt sie bitte auf und lest die Einleitung! Sie haben fünf Minuten Zeit!" Lucy schlug ihr Buch auf. Aus den Augenwinkeln beobachtete sie Milli, die es ebenfalls aufschlug, allerdings nicht auf der Einleitung, sondern ziemlich in der Mitte. Lucy zuckte die Schultern und bemühte sich, nicht darüber nachzudenken, warum Milli das Buch nicht richtig las. Doch als Prof McGonagall sich nach fünf Minuten räusperte und sagte: "Nun gut. Wer kann mir sagen, warum ich Sie das zuerst lesen lassen habe?", wurde Lucy bewusst, dass sie nur über Millis Verhalten nachgedacht hatte und nicht gelesen hatte. Na super.

Milli meldete sich hingegen sofort. Die Lehrerin deutete auf sie. "Um uns zu verdeutlichen, worum es in Verwandlung geht und wozu diese von Nutzen ist, Professor!" antwortete sie. "Sehr gut! 10 Punkte für Ravenclaw, Mrs Redders!". Sie wandte sich wieder an die Klasse "Und für was ist sie von Nutzen?" Millis Arm schoss wieder in die Höhe, aber auch ein paar andere hatten den Text gelesen und somit kam sie nicht dran. Als klar wurde, dass sie heute die Zauberstäbe noch nicht benutzen würden, wurde Lucy langweilig und sie sah aus dem Fenster.

Sie sah die Quidditch-Ringe in weiter Entfernung. Vielleicht könnte sie ja auch mal Quidditch spielen. Morgen hatten sie Besenflugstunden, das wusste Lucy. Hoffentlich konnte sie gut fliegen. Sie hatte es noch nie probiert.

"Mrs Shoup?" drang es an Lucys Ohr. Lucy fuhr aus ihren Träumereien hoch. "Ja?" "Was ist der Vorteil einer Verwandlung von einem Lebewesen in ein Artefakt?" Lucy hatte keine Ahnung. "Ähm...vielleicht dass es dann nicht mehr lebt?" Die Klasse brach in Gelächter aus. "Das hatten wir dann geklärt" sagte Prof McGonagall mit spöttisch hochgezogenen Augenbrauen. Lucys Gesicht wurde heiß.

Wie peinlich! Gleich in der ersten Stunde war sie ins Fettnäpfchen getreten und alle hatten sie ausgelacht. Alle - bis auf eine. Milli hatte nicht gelacht, das hatte Lucy genau gesehen...

Kapitel 2

Zaubertränke

Im Kerker, wo der Zaubertrank-Unterricht stattfinden sollte, war es düster. Diesmal hatte Lucy es zum Glück geschafft, nicht neben Ramona zu sitzen. Gleich als erstes hatte sie Maggie gefragt, ob sie neben ihr sitzen könne, und nun war alles in Butter.

Ramona saß zwei Tische weiter vor ihr. Diesmal würde sie sich schon konzentrieren können. Prof Snape schritt schnellen Schrittes durch den Kerker und blieb zündete nebenbei mit dem Zauberstab einige Kerzenleuchter an. "In meinem Unterricht" begann er "wird es kein albernes Zauberstabgefuchtel geben, hier widmen wir uns etwas sehr viel Schwierigerem, etwas, für das die meistens hier nicht mal annähernd die Feinfühligkeit besitzen, die gebraucht wird. Wir widmen uns den Zaubertränken."

Sein Blick ruhte bohrend auf der Klasse. "Bücher auf Seite 3" flüsterte er und alle gehorchten sofort. "Ich möchte das Sie bis Ende der Stunde" und er richtete seinen Zauberstab auf die Uhr über dem Pult, sodass sie lauter tickte, "diesen Trank für mich brauen und zwar so, dass er am Ende der Stunde eine blassblaue Farbe erhält und ein leichter Dampf aufsteigt." Er sah die Klasse noch einmal durchdringend an und hob seinen Zauberstab, sodass zu jedem Platz ein Kessel schwebte. Dann sagte er nichts mehr.

Lucy gab sich wirklich Mühe. Sie suchte die Zutaten aus den Schränken zusammen, die zum Glück fein säuberlich beschriftet waren. Lucy kannte nämlich keine der Zutat. Keine einzige. Dann befolgte sie Schritt für Schritt die Anweisungen im Buch. Allerdings wurde der Trank nicht blassblau. Er wurde knallpink und bekam eine gummiartige Konsistenz. Lucy wurde immer ungeduldiger, las die Anleitungen immer wieder neu und wurde nicht schlau aus ihnen. Zum Glück ging es Maggie nicht besser, ihr Trank war pechschwarz und klumpig. Dann knallte es. Alle sahen auf. Es war Ramonas Kessel, der gesprungen war. Der Trank war über den ganzen Boden verteilt, eine dampfende, orange Masse. Die Klasse brach in Gelächter aus. Lucy aber erinnerte sich an die erste Stunde und ihren Fehler und lachte nicht mit. Ramona wurde kreidebleich. Dann drehte sie sich um, ohne ein Wort zu sagen, und verließ den Kerker schnurstracks, indem sie die Tür hinter sich zuschlug. Das Gelächter verstummte. "Mrs Claw wird sich einkriegen." sagte Prof Snape seelenruhig und ließ die orangene Masse mit einem Zauberstabwink verschwinden. Mit einem weiteren Wink reparierte er den Kessel und dann ging er durch die Reihen, um sich die Tränke anzuschauen. Blassblau war keiner von ihnen. Ein Gryffindor-Junge hatte allerdings wenigstens einen hellblauen der auch eine recht gute Konsistenz aufwies und von dem sogar ein leichter Dampf aufstieg. "Gut" sagte Snape knapp. Punkte bekam der Junge leider keine. Zu Lucy und Maggie sagte der Lehrer gar nichts, ließ die Masse nur mit einem Zauberstabwink verschwinden. Als er seinen Rundgang beendet hatte, sagte er knapp: "Die Stunde ist

Kapitel 3

Kräuterkunde

Auf dem Weg zu den Gewächshäusern war Lucy sehr frustriert. Erst der Patzer in Verwandlung, dann die pinke Gummimasse in Zaubertränke. Kräuterkunde konnte ja nur noch schiefgehen. Jemand tippte ihr auf die Schulter. "H-Hi L-Lucy". Es war Clara aus dem Zug. "Hi Clara" erwiderte Lucy. Sie konnte dem Zugmädchen später aus dem Weg gehen, aber im Moment war sie einfach zu müde und enttäuscht, als das sie sich irgendwelche Mühe dazu geben wollte. "W-Wir haben j-jetzt zusammen K-K-Kräuterkunde" stotterte Clara weiter. "Ja" antwortete Lucy resigniert. "W-Wie war dein T-Tag bis jetzt?" Clara schien unbedingt eine Konversation aufbauen zu wollen. "Ganz gut" antwortete Lucy nur. Das war eine glatte Lüge. Der Tag war furchtbar gewesen, genauso wie der gestrige, Hogwarts war der letzte Mist und Lucy wollte heim. Aber wieso sollte sie das Clara erzählen? "M-Meiner w-war nicht so g-gut" sagte Clara "I-Ich b-bin nicht so g-gut an-angekommen hier". "Ach ja?" erwiderte Lucy und hoffte, sie würde die Klappe halten. "J-ja. D-Die anderen m-mögen m-mich nicht s-so, gl-glaub ich..." Aber dann waren sie am Gewächshaus. Prof Sprout war schon da. "Hallo! Hallo!" rief sie. "Stellen Sie sich um die Tische, um die Tische!" Lucy und Clara stellten sich nebeneinander. "Wir werden heute einen Blick auf dieses magischen Pflanzen werfen! Also Schutzhandschuhe an!"

Lucy arbeitete wie ein Roboter. Sie machte alles, was Prof Sprout sagte, schaute nicht rechts, nicht links. Es ging nichts mehr schief. Lucy holte sogar zwanzig Punkte. Clara wollte sie mehrmals ansprechen, aber Lucy blockte völlig ab. Zwei Niederlagen an einem Tag hatten ihr völlig gereicht. Die Stunde verflog etwas schneller als die ersten beiden. Aber Clara wurde sie nicht los. Auf dem Weg zurück ins Schloss quatsche sie Lucy wieder an "H-Heute morgen h-hatte ich Z-Zaubertränke mit d-dieser Ra-Ramona aus dem Z-Zug. D-Die Är-Ärmste hats richtig ver-vermasselt!" "Zaubertränke hat sie auch vermasselt" erwiderte Lucy und dann sagte sie, ohne zu wissen warum "Aber ich auch. Und Verwandlung hab ich auch vermasselt."

"W-Wirklich. Oh je. D-Das habe ich m-morgen erst. H-Hoffentlich krieg ich das dann h-hin". "Wird schon" entgegnete Lucy und Clara lächelte. "D-Danke!"

Dann trennten sich ihre Wege. Clara ging runter zu den Küchen zum Hufflepuff-Gemeinschaftsraum und Lucy hoch in den Turm zu dem der Gryffindors. Die anderen Mädchen waren alle im Gemeinschaftsraum. Aber Lucy fühlte sich nicht besonders wohl, also ging sie direkt hoch in den Schlafsaal. Sie nahm ein Pergament und ihre Feder und legte sich auf ihr Bett.

"Liebe Isy,

hier in Hogwarts ist es sehr schön. Ich bin im Haus Gryffindor gelandet. Wir haben einen tollen Gemeinschaftsraum. Heute hatte ich Verwandlung, Zaubertränke und Kräuterkunde. Kräuterkunde

war am besten. Dort habe ich zwanzig Punkte für mein Haus geholt. Ich habe auch schon nette Leute gelernt.

Liebe Grüße,
deine Lu."

Nichts an dem Brief war gelogen. Sie wollte Isy nicht gleich am ersten Tag alle negativen Dinge erzählen. Jetzt legte Lucy langsam ihre Sachen ab und schlüpfte in ihre Alltagsklamotten. Mit einem komischen Gefühl im Magen schob sie den Brief für Isy unter das Kopfkissen, weil Amica gerade auf der Jagd war und machte sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum.

Kapitel 4

Maggie Ally

Im Gemeinschaftsraum herrschte gute Stimmung. Viel Gelächter und Gekichere war zu hören. Lucy suchte Maggie. Sie fand sie mit zwei Jungs am Fenster, wo sie sich Kissen auf die breite Fensterbank gelegt hatten und Schokofrösche naschten. "Hey Maggie" sagte Lucy und zwang sich zu lächeln. "Oh, hey Lucy! Das sind Tim und Toby!" "Hey" sagte der eine der beiden und zwinkerte. Der andere lächelte ebenfalls. "Willst du einen Schokofrosch?" "Gern." Die Schokolade tat sehr gut. "Darf ich mich zu euch setzen?" "Klar! Tut mir Leid, dass wir heute morgen über dich gelacht haben. War nicht böse gemeint!" "Ach, kein Thema" erwiderte Lucy und zwang sich wieder zu lächeln. Tim und Toby sahen eigentlich ganz nett aus. Und sie hatten sich entschuldigt und ihr einen Schokofrosch geschenkt. War doch alles halb so wild.

Und Maggie war auch sehr nett. Sie saß in ihrer Nische und futterte einen Frosch nach dem anderen. "Wir haben jetzt schon so viele Hausaufgaben auf" stellte sie fest "aber die mache ich alle am Wochenende!" Sie strahlte. "Morgen haben wir eine Freistunde!" erwiderte Lucy "Wir könnten in die Bibliothek gehen und sie dort - " "Nee, in er Freistunde wollte ich mit Tim und Toby den Verbotenen Wald auskundschaften!" wehrte Maggie ab. "Den Verbotenen Wald!" fragte Lucy entsetzt. "Klar! Wir sind doch Gryffindors! Wir sind mutig!" rief einer der Jungs. Lucy, wusste immer noch nicht, welcher Tim und welcher Toby war. "Kommst du mit?" fragte Maggie. "Aber das ist gefährlich!" rief Lucy "und wir dürfen da nicht rein!" "Bist du etwa kein echter Gryffindor?" stichelte der andere Junge. Lucy schluckte. "Komm schon mit!" rief Maggie "Ist doch nur ne Mutprobe!" Lucy schluckte noch einmal. Das konnte sie nicht auf sich sitzen lassen, dass würde dem vergeigten Tag noch die Krone aufsetzen. Und außerdem - hatte sie nicht gerade Isy geschrieben, dass sie schon Leute kennen gelernt hatte? "Na gut" sagte Lucy "ich bin dabei. Morgen nach Zauberkunst."

Das freie Abteil im Hogwarts Express Teil 3

von Liza Saphira Rose

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz57/quiz/1543428106/Das-freie-Abteil-im-Hogwarts-Express-Teil-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht weiter mit Lucy, Milli, Clara und Ramona!

Kapitel 1

Zauberkunst

Lucy ging mit einem mulmigen Gefühl im Magen ins Bett. Die Mutprobe im Verbotenen Wald war ihr nicht geheuer. Was dort wohl alles passieren konnte? Isy hatte das alles mal nachgelesen und ihr erzählt, aber Lucy hatte das alles damals nicht sehr interessiert.

Isy! Natürlich! Lucy zog den Brief an Isy unter dem Kopfkissen hervor. Dann schrieb sie einen einzelnen Satz dazu.

PS: Was weißt du über den Verbotenen Wald?

So, Isy würde sie aufklären können, ganz klar! Etwas erleichtert faltete Lucy den Brief zusammen. Es war kurz nach Mitternacht und Lucy wollte um die Uhrzeit nicht mehr zur Eulerei hochstapfen. Hoffnungsvoll tapste sie an das Fenster des Schlafsaals und rief mit gedämpfter Stimme: "Amica!" Nichts. Keine Eule zu sehen. Sie rief noch einmal lauter: "Amica!" Doch! Da! Die kleine getupfte Eule flog zu ihr runter! "Amica, du bist klasse! Bringst du diesen Brief zu Isy?" Die Eule neigte leicht den Kopf. "Ist das deine erste Post, die du überbringst?" fragte Lucy. Dann lächelte sie. Flink ging sie noch einmal zum Bett zurück und schrieb ihre letzte Zeile.

PPS: Gib Amica ein paar Eulenkexse und schick mir eine Packung! Es ist ihre erste Post!

Lucy malte eine kleine Eule neben das PPS. Im Malen war sie nicht so gut wie Isy, aber die Eule konnte man erkennen. Dann huschte sie zurück zum Fenster, wo Amica brav wartete und gab ihr den Brief. "Viel Erfolg!" rief sie und Amica erhob sich majestätisch in die Nacht.

Lucy aber ging immer noch nervös, aber doch etwas beruhigter, zu Bett.

Am nächsten Morgen wachte sie - mal wieder - vor dem Weckerklingeln auf. Sie war jetzt wieder sehr nervös. Im Traum hatten sie merkwürdige Kreaturen verfolgt. Sie war sich sicher, dass der Traum mit der Mutprobe zusammenhing, aber daran wollte sie jetzt nicht denken. Wenn sie allerdings wieder nur fertig angezogen im Bett sitzen würde, das wusste sie, würde sie an nichts anderes denken. Deshalb entschloss sie sich, früh frühstücken zu gehen und schon mal etwas in ihrem Zauberkunst-Buch zu lesen. Dann würde sie auch nicht ihre Eulenantwort verpassen, die am Morgen vielleicht schon da war.

Die Antwort war noch nicht da. Lucy konnte es Amica nicht übel nehmen, denn schließlich war sie erst vor sieben Stunden losgeflogen, aber es stimmte Lucy doch etwas unsicher. Als die anderen Gryffindor-Mädchen eintrudelten, ging Lucy zurück in den Schlafsaal. Irgendwie hatte sie heute morgen keine Lust auf Gespräche. Sie packte ihre Sachen, hielt Ausschau nach Amica, ging im Saal auf und ab und wartete, dass sie sich auf den Weg machen konnte zum Zauberkunstraum.

Trotz dem langen Warten im Schlafsaal kam Lucy immer noch ein paar Minuten zu früh im Zauberkunstraum an. Trotzdem waren die Ravenclaws vollständig anwesend. Lucy setzte sich in die hinterste Ecke, damit sie möglichst keine neuen Patzer machen konnte. Schließlich hatte sie sich schon einmal vor den Ravenclaws blamiert. Außerdem wollte sie deutlich machen, dass sie nichts mit Milli zu tun hatte. Und Milli saß in der ersten Reihe.

Prof Flitwick war sehr nett. Er nahm keine Schüler dran, die sich nicht meldeten. Er zeigte tolle Experimente und erklärte, was Zauberkunst sei. Sie mussten noch nicht zaubern und das war Lucy heute morgen sehr recht. Sie wollte sich nicht schon wieder blamieren. Dadurch, dass sie heute schon beim Frühstück im Zauberkunstabuch geblättert hatte, konnte sie einige Fragen gut beantworten, bekam Hauspunkte und hatte ihren Spaß.

Die Mutprobe im Wald hatte sie in diesem Moment völlig verdrängt...

Kapitel 2

Der Verbotene Wald

Doch dann war der Unterricht vorbei. Jetzt war es soweit. Maggie Ally kam mit ihrem watschelnden Gang auf sie zu und guckte auf irgendeine Art und sehr herablassend. "Du kneifst, nehme ich an" sagte sie und deutete mit dem Kinn auf Lucy. "Nein!" rief Lucy sofort. "Nein? Dann gehst du drauf. Streber haben im Wald nichts verloren, die können im Ravenclaw Raum hocken." Maggie Ally grinste fies. Dann kam sie mit ihrem runden Gesicht ganz nah an Lucy ran "Damit das klar ist, Lu, das ist kein Spaß hier. Wir treffen uns in 10 Minuten hinter den Bäumen. Wir gehen alle getrennt, damit es nicht auffällt. Du gehst zuerst. Geh jetzt los. Ich komme in 3 Minuten nach, danach Tim, danach Toby." Dann schürzte sie die Lippen und deutete mit dem Kinn zur Tür. "Los jetzt" zischte sie.

Lucy ärgerte sich über sie. Gestern war sie doch noch nett gewesen, warum war sie jetzt so fies? Weil sie keinen anderen Ausweg sah, und wahrscheinlich auch, weil Maggie sie als Streber bezeichnet hatte, machte Lucy sich auf den Weg zum Wald. Ihr Herz klopfte und sie hatte einen fetten Kloß im Hals. Innerlich hoffte sie, dass ein Lehrer sie aufhalten würde. Aber das passierte nicht. Und schließlich waren die Bäume des Verbotenen Waldes nur noch einen Schritt von ihr entfernt. Und dann - war sie dahinter. Das Licht war hier schon anders. Die Baumkronen waren schon sehr dicht und obwohl sie eben erst in den Wald gekommen war, fühlte sie sich jetzt schon, als wäre sie meilenweit von der Schule weg. Sie spähte zwischen den Bäumen hindurch. Da sah sie Maggie Ally, die entschieden auf den Wald zuwatschelte. Wenigstens war sie dann nicht mehr allein. Hier war es wirklich sehr unheimlich. Lucy schaute sich um. Die Bäume waren hier noch nicht so hoch, dafür aber sehr dicht. Kaum Sonnenlicht kam durch die Kronen hindurch. Man konnte nicht gut durch sie hindurchsehen, anscheinend gab es hier keinen Pfad und die Bäume wuchsen einfach dort, wo sie eben wuchsen. "Lu" keuchend tauchte Maggie zwischen den Bäumen auf. Lucy zuckte erschrocken. "Meine Fresse, pisst du dir jetzt schon in die Hosen?" fuhr Maggie sie an. Aber zum Glück sah sie auch nicht mehr sehr mutig aus. "Lu, Tim wurde erwischt" sagte Maggie und deutete zwischen den Bäumen hindurch wo eine Lehrerin, die Lucy nicht kannte, mit Tim sprach. "So'n Mist" ärgerte Lucy sich. Eigentlich mehr darüber, dass sie nicht erwischt worden war, als über die Tatsache, dass Tim nicht dabei war. Aber Maggie fand ihre Reaktion anscheinend zum ersten Mal heute gerechtfertigt. "Aber hallo" sagte sie. Dann zuckte sie die Schultern und drehte sich zu Lucy um "Dann kommt Toby auch nicht. Die zwei sind doch wie Kaugummis. Dann gehen wir halt zu zweit". "Und wenn was passiert?" fragte Lucy skeptisch. "Wenn einem was passiert, holt der andere Hilfe, passt doch" antwortete Maggie und dann watschelte sie entschieden los. "Ich kneif nicht" sagte sie über die Schulter. Lucy ging hinterher.

Die beiden waren nicht sehr lange unterwegs, da wurde Maggies entschiedener Gang merklich vorsichtiger. Die beiden redeten nur noch mit leiser Stimme und schlichteten mehr, als das sie gingen.

Sie hörten merkwürdiges Flüstern und manchmal durchbrach ein Hufschlag oder ein Ruf die Stille. sie nicht mehr allein waren, das war ihnen jetzt deutlich klar. Das hier war wirklich eine Mutprobe vom feinsten, das war jetzt beiden deutlich klar geworden. Sie sprachen immer weniger. Und auf einmal hörten sie beide neben sich - Schritte. Schwere, stampfende Schritte. Maggie packte Lucy am Arm. "Da kommt was" flüsterte sie kaum hörbar. Lucy schüttelte ihren Arm ärgerlich ab und sah sich um. Sie griff nach ihrem Zauberstab, obwohl sie keinen einzigen Zauber kannte. Er war ihre einzige Waffe hier. Wieder strömte dieses warme Gefühl durch ihren Körper. Genau jetzt, genau hier. Es war kalt und Lucy hatte eine Gänsehaut. Aber der Zauberstab schickte einen warmen Hauch durch ihren Körper und Lucy wusste, dass er irgendetwas machen würde, wenn Gefahr käme. Sie musste es ihm nur sagen, wenn es soweit war. Maggie zitterte jetzt. Sie packte Lucy wieder an der Hand, aber Lucy wollte mit ihrem Zauberstab allein sein. Sie schüttelte sie wieder ab. Sie war aufmerksam wie ein Eichhörnchen, dass Gefahr wittert. Maggie zischte zu Lucy: "Was machst du? Du kannst nicht zaubern, jetzt lass abhauen!" Ihre Stimme klang sehr dünn und hoch. Doch dann tauchte etwas sehr wuschiges zwischen den Bäumen auf und Lucy zielte auf das etwas und sagte: "Los, Zauberstab!" Das war alles, was sie sagte. Aber ein lila Lichtblitz zischte aus ihrem Zauberstab und traf das wuschige Ding. Dann rumste es und das Ding war auf den Boden gefallen. Und Maggie Ally sagte nur: "Voll krass."

Lucy lief auf das Ding zu. Es schien ein Mensch zu sein, allerdings ein sehr großer, sehr breiter. Mit einer sehr tiefen Stimme brummte er: "Jemine, was'n das für'n Zauber gewesen?" Okay, Lucy schien ihm nichts schlimmes getan zu haben. Er erhob sich langsam. Dann sah er erst Lucy, dann Maggie. "Wer von euch is' das gewes'n?" fragte der Riesenmann. Lucy vergaß ihre Angst. Der Mann sah sehr freundlich aus. "Ich war's. Entschuldigen Sie bitte. Ich wusste nicht, ob mich etwas angreifen will". "Starke Leistung, Mensch" sagte er zerstreut. Dann schien er sich an etwas zu erinnern und sagte mit veränderter Stimme: "Du hast hier nichts verlor'n. Das is' kein Wald für Schüler". "Stimmt!" entgegnete Lucy. "Zeigen Sie uns den Weg hinaus?" "Nu gut!" brummelte der Riesenmann. "Ich bin schließlich Wildhüter hier und die sin' ja dazu da. Mir nach!" Und Lucy ging ihm ohne Zögern hinterher. "Was machst du denn?" quietschte Maggie. "Wir kamen doch von da!" Und sie deutete hinter sich. "Wir könn' auch durchs Gebüsch stapfen, aber ich geh' lieber den Weg" sagte der Riese, der ein Wildhüter war, und dann sagte er ungeduldig: "Mir nach jetzt!"

Sie waren nur ein paar Schritte entfernt von einem schmalen Pfad, den sie wegen des komischen Lichts aber nicht gesehen hatten. Erfreut stellte Lucy fest, dass sie viel schneller aus dem Wald draußen waren als drinnen. Und als sie am Waldrand standen sagte der Riesenmann: "Ich bin Hagrid. Alle nennen mich hier so. Ich werd' euch nich' verpfeifen, wenn ihr jetzt ganz schnell abhaut. Aber kommt nich' wieder im Wald isses gefährlicher als ihr denkt." Dann lächelte Hagrid, der Wildhüter, Lucy liebevoll zu. "Du kanns' mich ja mal besuchen kommen in der Hütte" er deutete auf eine gemütlich aussehende Hütte, vor der sie nun standen, "auf ne Tasse Tee. Und dann erzählst du mir, was das für'n Zauber war, da eben!" Er lächelte. "Jetzt los!" sagte er freundlich und die beiden Mädchen rannten zum Schulgelände hoch. Lucy war sehr glücklich.

Kapitel 3

Zwei Menschen sind anders als Lucy dachte

Maggie und Lucy rannten zum Schuleingang. Keuchend blieben sie schließlich vor der riesigen Eingangstür stehen. Lucy lächelte Maggie zu. "Das war ein Riesenglück, das wir Hagrid getroffen haben!" sagte sie fröhlich. Doch jetzt erst sah die Maggies Gesicht. Sie schien alles andere als glücklich. "Spinnst du? Das war ne Riesenscheiße. Du bist nicht nur ne Streberin, sondern auch ne Angeberin. Das lila Ding, das hätte ich auch gekonnt". "Klar, hättest du" gab Lucy zu "Das war ja auch nichts Großes". "Ach, halt den Mund" gab Maggie unfreundlich zurück und ließ Lucy stehen. Lucy konnte es nicht fassen. Sie hatte nicht nur die Mutprobe bestanden, sie hatte auch noch ihren ersten Zauber ausgeführt, Maggie aus der Patsche geholfen und eine Einladung zum Tee von einem Riesen bekommen, und trotzdem war Maggie wieder so unfreundlich wie heute morgen. Lucy konnte es einfach nicht verstehen.

"Sie ist neidisch auf dich". Die Stimme riss Lucy aus ihren Gedanken. "Wer? Was?" sie fuhr herum. Ramona, die fiese aus dem Zug, deren Zaubertrank explodiert war, stand hinter ihr. "Die dicke ist neidisch auf dich" wiederholte Ramona. "Wieso sollte sie? Und woher willst du das wissen?" fragte Lucy. "Wieso? Ist doch offensichtlich. Du bist hübsch und freundlich und hast anscheinend irgendwas cooles gemacht, was sie nicht kann. Manche Leute können halt mit sowas nicht umgehen." Lucy stand vor einem Rätsel. Die Ramona aus dem Zug, die Clara ein Bein gestellte hatte und diese Ramona hier schienen zwei verschiedene Personen zu sein. Sie hatte sie gerade als "hübsch" und "freundlich" bezeichnet. Klar, sie grinste etwas ironisch dabei, aber nicht so, dass es unfreundlich wirkte. "Sag mal, bist du die Ramona, die ich kenne?" sagte Lucy verwirrt. Ramona seufzte. "Die Schule macht das. Ich muss ehrlich zu mir selbst sein, aber ich kann einfach nichts. Ich hab bis jetzt in fast jeder Stunde irgendwas blödes gemacht und die Flugstunde heute morgen war dann der Höhepunkt. Ich bin vom Besen gefallen. So jetzt weißt du's."

Lucy starrte Ramona mit offenem Mund an. Sie wollte es nicht sagen, aber es rutschte ihr so heraus: "Du bist vom Besen gefallen?" "Ja, haha" sagte Ramona und verdrehte die Augen. "Das ist mies" sagte Lucy mitfühlend. "Ja, voll" nickte Ramona. "Bei mir ist es ähnlich. Zaubertränke hast du ja mitbekommen und in Verwandlung hab ich auch versagt. Heute in Zaubertränke hab ich dann mal was gewusst und zack nennen mich alle Streber" Sie zuckte die Schultern. "Hogwarts ist bekloppt" sagte sie "ich freu mich schon richtig, wenn ich wieder daheim bei meiner Familie bin." Ramona sah sie ungläubig an. "Du bist die erste, die ich sowas sagen höre. Alle anderen lieben es!" "Ja und?" entgegnete Lucy "Mir doch egal." "Aber merkst du denn nichts? Uns geht's voll ähnlich!" Lucy nickte. "Wäre cool, wenn du in Gryffindor wärst!" gab sie zu. "Ach, was soll denn diese Häusersache!" sagte Ramona mit wegwerfender Geste "Niemand kann uns verbieten, Freunde zu

sein!" Sie hatte es gesagt. Beide Mädchen starrten sich unsicher an. Ramona wurde blass. Sie sah aus, würde ihr übel werden. Da fasste Lucy einen Entschluss. "Ja, das kann uns niemand verbieten!" sagte sie strahlend. Und sie hielt Ramona ihre Hand hin "Freunde?" fragte sie. "Freunde!" antwortete Ramona strahlend.

Kapitel 4

Die Besenflugstunde

Zur Besenflugstunde ging Lucy nun sehr zufrieden. In kurzer Zeit hatte sie eine Freundin gefunden. Ihr Entschluss vom Anfang ihrer Schulzeit, Ramona möglichst aus dem Weg zu gehen, kam Lucy jetzt albern und kindisch vor. Sie war froh, dass Ramona das mit der Freundschaft rausgerutscht war. Sie wusste, dass sie selber sich nicht getraut hätte.

"Stellt euch neben euren Besen auf!" rief eine schlanke, sportliche Lehrerin. "Ich bin Madam Hooch und eure Quidditchtrainerin in der ersten Klasse". Madam Hooch erklärte, dass man ab der zweiten Klasse in der Quidditchmannschaft seines Hauses mitspielen konnte, wenn man gut war. Lucys Herz klopfte schneller bei der Vorstellung. "So, jetzt streckt euren Armen über dem Besen aus und sagt Up. Der Besen fliegt dann in eure Hand!"

"Up!" sagte Lucy. Er klappte wie am Schnürchen. Sie lächelte. "U-Up?" erklang es neben ihr. "U-Up? B-bitte!" Es war Clara. Der Besen rührte sich nicht einen Zentimeter. "U-Up" bettelte Clara weiter. Dann gab sie auf und starrte ihn nur traurig an. "Nicht aufgeben!" rief Madam Hooch und sah Clara freundlich an "Manche brauchen etwas länger, aber es haben immer alle geschafft!" Clara versuchte es noch ein paar Mal, aber mit jedem Mal, mit dem der Besen sich nicht rührte wurde sie leiser und unsicherer. Dann, als Madam Hooch gerade nicht hinguckte, bückte sie sich, um ihn aufzuheben. Da kam Leben in den Besen. Er stellte sich auf, als wolle von selbst anfangen zu fliegen und knallte Clara ins Gesicht. "Autsch!" rief Clara und Tränen schossen ihr in die Augen während sie taumelte und schließlich hinfiel. Lucy war als erste bei ihr. "Clara? Alles ok?" fragte sie. "J-Ja, a-a-alles klar D-Danke, Lu" stammelte sie. Die anderen kicherten. "Gibt nichts zu kichern, danke" schoss Lucy die anderen wütend an. Die meistens hörten auf, aber Maggie grinste nur noch fieser und sagte: "Jetzt bandelst du schon mit Hufflepuffs an. Erst die Strebernummer vor den Ravenclaws und jetzt heulst du mit einer Hufflepuff um die Wette. Ich glaube, du- " doch dann wurde Lucy wütend: "Und ich bin mit einer Syltherin befreundet, wenn du's genau wissen willst und weiß du auch, warum? Weil ich dir heute morgen den Arsch gerettet habe und du mich zum Dank angemault hast. Deswegen bin ich stolz darauf, mit Ramona befreundet zu sein und mit Clara. Und nicht mit -" "Das reicht" fuhr Madam Hooch scharf dazwischen. "Mrs Shoup, Sie begleiten Mrs Baker in den Krankenflügel. Madam Pomfrey wird ihr eine Salbe geben. Mrs Ally, Sie konzentrieren sich wieder auf Ihren Besen". Sie nickte Lucy und Clara zu. "Komm, Clara!" sagte Lucy. Und beide machten sich auf den Weg zum Krankenflügel.

"M-Mann, so schlimm ist es gar nicht!" ärgerte sich Clara. "I-Ich k-könnte schon weiter-" "Ach!" fiel Lucy ihr ins Wort. "Umso besser. Schien eh nicht so dein Ding zu sein!" Sie lächelte sie aufmunternd an. "Stimmt au-auch wieder..." gab Clara zu. "D-Danke für das was du gesagt hast. D-Das war echt li-lieb!" "Kein Thema!" Lucy lächelte. "B-Bist du wirklich m-mit Ra-Ramona befreundet?" fragte

Clara. "Ja. Sie ist echt nicht übel." "U-Und wir sind auch F-Freunde?" hakte Clara nach. "Klar!" sagte bestimmt. Clara sah sie so dankbar an, dass es Lucy fast ein bisschen unangenehm war. Aber es gab ihr auch ein gutes Gefühl.

Ramona hatte ihr geholfen, als es ihr schlecht ging. Sie hatte jetzt Clara geholfen.